

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 16 (1909)

Heft: 19

Rubrik: Industrielle Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die Enquete bei den Heimarbeitern der Seidenstoffindustrie sehr einseitig und lückenhaft war, so ist auch die Aufmachung der Gewebe in der Ausstellung darnach.

(Fortsetzung folgt.)



Firmen-Nachrichten.

Schweiz. — Pfenninger & Cie., Akt.-Ges. Wädenswil. Für das Betriebsjahr 1908/9 bringt dieses Etablissement (Tuchfabrik) eine Dividende von 6% zur Ausschüttung gegen 5% im Vorjahr.

— Thalwil. Die Kollektivgesellschaft unter der Firma Heer & Co. in Thalwil hat sich aufgelöst. Heinrich Heer von Zürich in Bellikon und R. Huber-Zellweger von und in St. Gallen haben unter der unveränderten Firma eine Kommanditgesellschaft eingegangen, die Aktiven und Passiven der aufgelösten Gesellschaft übernimmt. Unbeschränkt haftender Gesellschafter ist Heinrich Heer und Kommanditär ist B. Huber-Zellweger mit dem Betrage von 100,000 Fr. Die Firma betreibt mechanische Seidenstoffwebereien in Thalwil und Lyon. An Joh. Angehrn in Thalwil und an Oskar Keller in Lyon ist Einzelprokura erteilt.

— A.-G. Carl Weber, Winterthur. Dem Vernehmen nach beantragt der Verwaltungsrat dieses Etablissements (Bleicherei, Färberei) für das Geschäftsjahr 1908/09 eine Dividende von 5 Prozent wie im Vorjahr.

— Seidenbandweberei Herzogenbuchsee. Der Jahresbericht dieses Unternehmens für 1908/09 (Abschlussstermin 30. Juni) schliesst mit einem Verlust von 9205 Fr. ab. Eine Dividende wurde auch für das Jahr 1907/08 nicht bezahlt. Das neue Geschäftsjahr beginne unter besseren Verhältnissen.

— Inhaber der Firma Habisreutinger-Ottiker in Flawil ist Adolf Gustav Habisreutinger in Flawil. Diese Firma übernimmt die Aktiven und Passiven der erloschenen Firma „H. Ottiker“. Baumwollweberei. Geschäftslokal: Waldau (Flawil).

— Wilhelm Baumgartner in Au und Karl Rappold in Rorschach haben unter der Firma Baumgartner & Rappold in Au eine Kollektivgesellschaft eingegangen. Bobinenfabrik. Geschäftslokal: Oberfahr-Au.

Italien. — Como. Es wurde schon gemeldet, dass die A.-G. Tessiture Seriche Bernasconi in Cernobbio für das Geschäftsjahr 1908/09 auf das Aktienkapital von Lire 6,450,000 eine Dividende von 4% ausrichtet. Der Geschäftsbericht führt aus, dass bei einem Umsatz von 8,591,572 Lire ein Gewinn von 214,700 Lire (Vorjahr 7500 Lire) erzielt wurde. Im zweiten Semester 1908 war noch mit Verlust gearbeitet worden und es ist der Gewinn ausschliesslich auf das erste Semester dieses Jahres zurückzuführen. Die ordentlichen und ausserordentlichen Reserven belaufen sich auf 156,800 Lire; es werden ihnen aus dem Geschäftsergebnis 1908/09 12,235 Lire überwiesen, so dass die Reserve nunmehr 2% des Aktienkapitals ausmacht. Die Dividende beansprucht 258,000 Lire und 33,968 Lire (Vorjahr 59,505 Lire) werden auf neue Rechnung vorgetragen.



■ Industrielle Nachrichten ■

Aus der Basler Band-Industrie.

Kürzlich ist in Basel ein Bandwebstuhl von ganz aussergewöhnlicher Grösse fertig geworden und an den Besteller abgeliefert worden. Erstellerin dieses Werkes ist die Firma „Bandwebstuhl-Fabrik Ew. Suberg-Bischof“ in Basel (Markgräferstrasse 34), mit elektrischem Betrieb, eine noch junge Firma, die aber vermöge ihrer sehr tüchtigen Leitung und der Benützung aller neuesten Erfahrungen im Fach schnell einen hohen Grad der Leistungsfähigkeit erreicht hat. Der Stuhl ist zirka 6 m lang, 4 m hoch und 2 m breit. Es ist ein sogenannter Doppelstuhl, d. h. seine 36 Gänge sind so geordnet, dass sie zu je 18 nach dem oberen und dem unteren Ende des Stules liegen. Ausser durch seine Grösse zeichnet sich das Werk auch durch Anbringung der neuesten Konstruktionsfeinheiten aus, die hier natürlich nicht näher beschrieben werden können, da sie zum grössten Teil Fabrikationsgeheimnisse sind. So finden sich z. B. an demselben die neuesten Jacquardmaschinen angebracht. Der Stuhl hat seine Aufstellung in einer der grössten Bandfabriken der Schweiz gefunden.

Neubau der Firma Seiler & Cie. in Gelterkinden. Der grosse Shedbau, den die Firma Seiler & Cie. errichten lässt, ist im Rohbau fertig erstellt. Dem Vernehmen nach wird ein Teil der bisher schon im Betrieb gewesenen Webstühle in den Neubau disloziert; die dadurch im alten Fabrikbau frei werdenden Lokalitäten sollen in Bureauräumlichkeiten umgebaut werden.

Die vereinigten Elsässer Baumwollspinnereien haben die Preise sowohl für Garne aus amerikanischer, als auch aus ägyptischer Baumwolle um 4 Pfennig für das Kilogramm erhöht.

Preissteigerung des Verbandes sächsischer Band-Fabrikanten, Sitz Pulsnitz i. S. Der Verband macht durch Zirkular bekannt, dass die ungewöhnliche Steigerung der Preise für alle Rohmaterialien, die für Wolle und Baumwolle mehr als 25 pCt., für Gummifäden über 100 pCt. beträgt, eine Preiserhöhung erfordert. Infolgedessen haben sich die Mitglieder des genannten Verbandes genötigt gesehen, vom 16. September ab ihre Notierungen zunächst um 5—10 pCt., für Gummibänder entsprechend mehr, zu erhöhen.

Nachahmungen reservierter Dessins. Die Vereinigung der deutschen Seidenwaren-Grosshändler beklagt sich darüber, dass reservierte Dessins in gemusterten Stoffen an Konkurrenten des Bestellers mit kaum erkennbaren Abweichungen geliefert werden und es hat der Vorstand den Beschluss gefasst, die Mitglieder aufzufordern, die Geschäftsstelle von jedem derartigen Fall in Kenntnis zu setzen; diese hat nach Prüfung des Tatbestandes, die Handlungsweise des betreffenden Lieferanten allen Mitgliedern der Vereinigung bekannt zu geben.

Der Vorwurf der Grosshändler an die Adresse der Fabrikanten hat zweifellos eine gewisse Berechtigung, wenn es auch viel verlangt ist, dass auch bei nur geringfügiger Bestellung ein Dessin reserviert bleiben soll. Mit dem gleichen Recht könnten sich aber die Fabrikanten darüber

beschweren, dass die Grosshändler, um sich in den Besitz eines Musters zu setzen, wohl eine Bestellung aufgeben, die grossen Aufträge im gleichen Dessin aber dem Konkurrenten geben, bei dem sie etwas billiger ankommen.

Garantie für erschwerte Seidenstoffe. Am 20. September sind neuerdings in Düsseldorf Vertreter der Verbände der deutschen Seidenstoff-Fabrikanten und Seidenfärbereien und der Vereinigung der Seidenwaren-Grosshändler, der Detailgeschäfte der Textilbranche und der Warenhäuser zusammengekommen, um die am 1. Mai in Frankfurt begonnenen Verhandlungen fortzuführen. Eine Einigung ist nicht erzielt worden, da vorläufig die Zusicherungen der Hersteller (Färber und Fabrikanten) und die Ansprüche der Abnehmergruppen noch zu weit auseinander gehen, doch ist man, vorerst in diesem kleinen Kreise, einer Verständigung nähergekommen. Bekanntlich verlangen die Käufer von den Fabrikanten die Gewährleistung für die Dauerhaftigkeit mässig erschwelter Seidenstoffe während einer gewissen Zeitdauer; die Fabrikanten sind grundsätzlich zu einem Entgegenkommen bereit, fordern aber, dass die Färber die Garantie in gewissem Masse mittragen helfen.

Im November treten die Delegierten wiederum zusammen; vorher soll den Generalversammlungen der Verbände Gelegenheit gegeben werden, zu der Frage Stellung zu nehmen.

Oesterreichische Textilindustrie. Die österreichischen Seidenbandfabriken erhöhten die Preise um 10 Prozent unter Hinweis auf die Steigerung der Farblöhne.

Japanische Mousselinefabrikation. Der Wert des bereits jetzt in Japan erzeugten Mousselins beträgt ca. 4 Millionen Yen jährlich und wird, nach Aufstellung der bereits im Bau befindlichen Webstühle, wohl auf das Doppelte steigen. Bereits sind Ausfuhrversuche nach Indien von der „Tokyo Mousseline Comp.“ mit gutem Erfolge gegen die bisher dort vorherrschende deutsche Konkurrenz gemacht worden. Freilich ist Japan auf dem indischen Märkte durch billigere Frachten gegen Deutschland im Vorteile.



Ausstellungswesen.

Internationale Ausstellung in Buenos-Ayres.

Die argentinische Republik feiert im nächsten Jahre ihre hundertjährige Unabhängigkeit. Sie hat zu diesem seltenen Feste auch eine internationale Ausstellung in Buenos-Ayres für Landwirtschaft organisiert. Sie bietet damit allen fremden Nationen die erste grosse Gelegenheit, in organisierter Form eine künftige bessere Ausnützung aller Chancen und Möglichkeiten und ihres phänomenalen Naturreichtums und ihrer rapid wachsenden, Erstaunen erregenden Produktion, ihres immer grösser werdenden und sich verallgemeinernden Wohlstandes und der entsprechend sich erhöhenden Kauf- und Konsumptionskraft ihrer Bevölkerung methodisch vorzubereiten.

Die Ausstellung dauert vom 3. Juni bis 31. Juli 1910. Für die schweizerische Export Industrie dürfte dieselbe besonders in den Abteilungen „Geräte und Maschinen“ und „Landwirtschaftliches Geniewesen“ wichtig

werden. Anmeldungen müssen bis 31. Dezember 1909 bei den argentinischen Konsulaten und Gesandtschaften erfolgen. Bemerkenswert ist, dass auf diese Ausstellung hin von Argentinien aus auch etwas mehr Nachfrage nach Seidenwaren sich bemerkbar macht.

MODE- & MARKTBERICHTE

Seide.

Der Rohseidenmarkt stand in den letzten Wochen unter dem Einfluss der Baissetreiberei in Japangrängen, vermochte sich aber annähernd auf gleicher Höhe wie vorher zu halten. Es macht sich immer noch eine gewisse Zurückhaltung in Einkäufen bemerkbar, was auf die Unabgeklärtheit über die mutmassliche Entwicklung des Seidenwarengeschäftes zurückzuführen ist. Hoffentlich bringt der Monat Oktober bald regere Betätigung.

Seidenwaren.

Die Marktlage muss leider immer noch als sehr ruhig bezeichnet werden. Das schöne Wetter der letzten Wochen hat dem Detailhandel wenig Belebung gebracht und die Entscheidungen darüber, was eigentlich als neu und tonangebend diesmal in den Vorrang treten werde, lässt immer noch auf sich warten. Die Façonmode, die man endlich einmal in der Nähe zu haben glaubte, hat immer noch nicht greifbare Formen angenommen. Wie im Irrlicht scheint sie da oder dort aufzutauhen, um beim Haschen darnach sich wieder zu verflüchtigen. Und doch sind nun alle Artikel der Seidenindustrie der Reihe nach so zur Mode gelangt und wieder fahren gelassen worden, dass schliesslich nur noch Façonnés gegenüber Stickereien und Spitzen als Neuheiten der Seidenindustrie mit in Wettbewerb treten könnten. Die milde Witterung mag viel zur Zurückhaltung in der Erteilung von Bestellungen beitragen, hoffentlich tritt nun mit dem Vorrücken der kalten Jahreszeit bald eine Wendung zum Bessern für die Seidenindustrie ein.

Aus Lyon ging unter dem 29. Sept. der „N. Z. Z.“ noch folgenden Bericht zu: Das Lagergeschäft in g'atten Stoffen verzeichnet einige Zunahme, die teils durch die Warenhäuser, teils durch die Kleinkundschaft veranlasst wird. Bedarf herrscht für Moires, Cachemires, Sergés in halbseidener Ware auf Futter, in ganzseidenen Sorten für Kleider. Letztere sind teilweise Modeartikel geworden, der in schwarz oder dunkelblau auf Robes tailleur verarbeitet wird. Ferner haben Atlasse ein besseres Geschäft, Mousseline bleiben in allgemeiner Gunst, für Ottomane und Côtelés steigert sich der Umsatz nicht, auch fassonierte Qualitäten haben keine grössere Aufmerksamkeit als in den Vormonaten, trotzdem die Saison für ihre Verwendung herangekommen ist. Fassonierte Moires erfreuen sich guter Stimmung, ebenso finden Cachemire Beachtung; beide Gewebe sind in billigen wie besseren Sorten verlangt. Crêpe de Chine drängt sich wieder etwas vor. Das Geschäft in Taffet und Faillen ist unbedeutend; die Hoffnungen auf ein Wintergeschäft haben sich nicht erfüllt.

Seidene Tülle in Stapelsorten und Neuheiten verkaufen sich weiter in sehr befriedigendem Masse. Passementerien haben ein etwas zunehmendes Geschäft, auch